

Abteilung für Biologie tätig, schied mit Ablauf ihres Dienstvertrages am 31. Dezember 1957 einvernehmlich aus dem Landesmuseum aus. Mit Schreiben des Amtes der öö. Landesregierung vom 4. Jänner 1957 wurde die Vertragsbedienstete Angela Neulinger an das Landesmuseum versetzt, wo sie ihren Dienst am 7. Jänner 1957 antrat (Direktionskanzlei). Luise Wache wurde mit befristetem Dienstvertrag als Angestellte des „gehobenen Fachdienstes an Museen usw.“ in den öö. Landesdienst übernommen. Sie trat ihren Dienst am 12. August 1957 an (Volkskundeabteilung).

Am 15. Dezember 1957 verschied im Allgemeinen Krankenhaus zu Linz nach langer, schwerer Krankheit der Direktor und langjährige Bibliotheksleiter des ÖÖ. Landesmuseums Wirkl. Hofrat Dr. Johann Oberleitner. Eine zusammenfassende Würdigung seines Wirkens wird an anderer Stelle dieses Jahrbuches gegeben.

Dr. Wilhelm Jeny.

2. Abteilung für Kunst und Kulturgeschichte.

1. Schausammlungen.

Die im Ostflügel des ersten Stockwerkes gelegenen Schausäle der Abteilung blieben während des Berichtsjahres zwecks Neuaufstellung der gotischen Skulpturen und Tafelgemälde geschlossen. Die Räume des West- und Nordflügels waren im bisherigen Umfang zugänglich. Im zweiten Stock beherbergte der Ludolfsaal von Jahresbeginn bis zum Spätsommer die beiden Wechselausstellungen „Renaissance“ (1. Jänner bis 12. April) und „Klassizismus“ (3. Mai bis 22. September), während in der Galerie vom 5. Juli bis 22. September die Wechselausstellung „Gemälde alter Meister“ lief. Während der restlichen Berichtszeit waren die Räume des zweiten Stockwerkes durch Sonder- und Gastveranstaltungen in Anspruch genommen.

2. Innerer Dienst.

Der innere Dienst der Abteilung konzentrierte sich im Berichtsjahr hauptsächlich auf die Neuaufstellung der Gotik im Ostflügel des ersten Stockwerkes. Diese Arbeit konnte bis Jahresschluß so weit gefördert werden, daß die Wiedereröffnung der neugestalteten Räume für April 1958 in Aussicht genommen ist.

Gisela de Somzée restaurierte Skulpturen und Gemälde der Abteilung, worüber sie an anderer Stelle dieses Jahrbuches zusammenfassend berichtet; Klara Hahmann setzte die systematische Durchrestaurierung der textilen Bestände fort.

Dr. Benno Ulm und Otfried Kastner arbeiteten an einem neuen wissenschaftlichen Gesamtkatalog der mittelalterlichen Skulpturen der Abteilung; Dr. Alice Strobl (Wien) hielt den Johann-Baptist-Reiter-Katalog durch Registrierung neu aufgetauchter Werke auf dem laufenden.

Im Zuge der Neuaufstellung und wissenschaftlichen Neubearbeitung der Gotik wurde ferner der gesamte Bestand an mittelalterlichen Skulpturen und Tafelgemälden von Max Eiersebner durchphotographiert.

3. Sonderausstellungen und Gastveranstaltungen.

Angesichts des großen Arbeitsanfalles, der sich aus der Neuaufstellung der Gotik ergab, mußte die Abteilung ihr Sonderveranstaltungsprogramm auf eine einzige Ausstellung einschränken. Vom 1. Juni bis 14. Juli 1957 wurde in der Gemäldegalerie eine Kollektivausstellung von Werken von Margret Bilger und Hans Joachim Breustedt gezeigt, so daß wenigstens die Reihe der alljährlichen Kollektivausstellungen oberösterreichischer Künstler fortgesetzt werden konnte (hiesu Museums katalog Nr. 32 mit 8 Abbildungen und einführendem Text von W. Jenny).

Vom 1. Jänner bis 6. März standen die Galerieräume der Volkskundeabteilung, vom 13. April bis 19. Mai der Museumsbibliothek für Sonderausstellungen zur Verfügung. Im Herbst hielt hier der Oberösterreichische Kunstverein seine Jahresausstellung ab (13. Oktober bis 20. November), der nach kurzer Pause eine Mitgliederausstellung des Kunstvereines Steyr folgte (30. November 1957 bis 19. Jänner 1958).

Durch Überlassung eigener Leihgaben wurden folgende auswärtige Veranstaltungen unterstützt: Jubiläumsausstellung „10 Jahre Kunstschule der Stadt Linz“ in Linz; Jubiläumsausstellung der Stadt Ried i. I.; Ausstellung „Österreichische Landschaftsmalerei von Schindler bis Klimt“ im Künstlerhaus Graz; Ausstellung „Entwürfe österreichischer Barockmeister“ in der Österreichischen Galerie in Wien.

Wie in den vergangenen Jahren wurde den Landeskuranstalten Bad Hall wiederum eine repräsentative Schau zeitgenössischer oberösterreichischer Malerei zur Verfügung gestellt.

4. Führungen.

Im Berichtsjahr wurden 30 Führungen abgehalten. Hievon entfielen 28 auf Otfried Kastner, 2 auf den Berichterstatter.

5. Neuerwerbungen.

An Spenden ist ein Tonbozzetto „Allegorie der Fruchtbarkeit“ zu verzeichnen, der von Herrn Dr. Kurt Rossacher (Salzburg) für die Skulpturensammlung gestiftet wurde.



Max Hirschenauer: Damenbildnis



Franz Xaver Weidinger: Bildnis des Malers Karl Hayd



▲
Karl Hayd: Blumenstilleben



*Franz Poetsch:
Kind mit Steckenpferd*



Madonna. Oberösterreich. Um 1450

Unter den Ankäufen älterer Kunst ist an erster Stelle eine reizvolle gotische Madonna aus der Zeit um 1440 zu nennen, die aus Sondermitteln für Rettungskäufe erworben wurde (Linzer Privatbesitz). Die 75 cm hohe Holzfigur hat nach glücklicher Entfernung eines entstellenden Ölfarbenanstriches, unter dem eine gute ältere Fassung zutage kam, bereits in den neugestalteten Schauräumen des ersten Stockwerkes Aufstellung gefunden.

In der Galerie konnte der Bestand an religiösen Werken des Barocks um das qualitätvolle kleine Ölbild „Christus und die Ehebrecherin“ vermehrt werden, das dem Venezianer Gregorio Lazzarini (1650 bis 1730) zugeschrieben werden darf (Wiener Privatbesitz). Unter den Ankäufen zeitgenössischer Werke ist zunächst ein „Blumenstilleben“ von Karl Hayd zu nennen, das zu den besten Arbeiten des 1945 verstorbenen Linzer Künstlers gehört. Von Max Hirschenauer (gest. 1956) konnten aus amerikanischem Privatbesitz wiederum zwei Werke für Oberösterreich zurückgekauft werden: ein vorzügliches, etwa 1930 entstandenes „Damenbildnis“ sowie ein „Selbstbildnis vor der Staffelei“, das aus der letzten Schaffensperiode des Künstlers stammt. Der Bestand an Werken von Carl Anton Reichel (gest. 1946) wurde um drei charakteristische, in Mischtechnik ausgeführte Arbeiten — „Mädchenbildnis“, „Morgen“ und „Abend“ — vermehrt (Welser Privatbesitz). Außerdem wurden folgende Arbeiten lebender Künstler angekauft: Hans Babuder, „Altersheim in Altmünster“; Hans Joachim Breustedt, „Stilleben 1954“; Hans Hajek, Bronzestatuette Adalbert Stifters; Josef Schnetzer, „Felder im Moor“.

Von der Kulturabteilung des Amtes der öö. Landesregierung wurden nachstehende, aus Kunstförderungsmitteln des Landes erworbene Arbeiten überwiesen: Margret Bilger, Glasfensterentwurf „St. Georg“; Richard Diller, „Verschneite Stadt“; Hannes Haslecker, „Mädchenkopf“ (Steinplastik); Johannes Krejci, „Griechisches Theater in Taormina“; Franz Poetsch, „Kind mit Steckenpferd“; Ernst Reischenböck, „Ostermorgen“; Franz Schicker, „Winterliche Esplanade in Gmunden“; Max Stockenhuber, „Maria mit Kind“ (Zementplastik); Hans Schweigel, „Flötenspielerin“; Franz Xaver Weidinger, „Bildnis Prof. Max Auer“; ders., „Anbetung der Hirten“; ders., „Bildnis des Malers Karl Hayd“; Gerhard Weigl, „Bildnis einer jungen Dame“; Franz von Zülow, „Mühlviertler Landschaft“.

Die Musikinstrumentensammlung wurde um eine Bauernbaßgeige (Bauernbassettl) des Linzer Instrumentenmachers Blasius Weigert, das

Kunsthandwerk um zwei qualitätvolle Frühbarockleuchter vermehrt. Außerdem wurden mehrere Zinngegenstände des 16. und 17. Jahrhunderts durch Ankauf vor dem Einschmelzen bewahrt.

Dr. Wilhelm Jenny.

3. Abteilung für Ur- und Frühgeschichte.

Zunächst ist es dem Ref. eine angenehme Pflicht, allen jenen Mitarbeitern zu danken, die die Abteilung von neuen Funden in Kenntnis setzten oder solche spendeten, bzw. deren rechtzeitige Fundmeldung ausschlaggebend war für die wenigstens teilweise Bergung von ur- oder frühgeschichtlichen Objekten.

U r g e s c h i c h t e.

F u n d b e r g u n g e n. Im Mai und November wurden anlässlich des Baues einer Umspannstation der OKA in Aigerding (Gem. St. Florian am Inn, Bez. Schärding) zahlreiche Tonscherben aufgefunden. Untersuchungen an Ort und Stelle durch den Ref. und den von ihm später beauftragten Oberrevidenten des Landesmuseums, cand. phil. J. Reiting er, brachten mit Sicherheit zwei vielleicht annähernd kreisförmige Gruben mit einem Durchmesser bis 1,70 m, deren eine schon \pm 0,40 m unter der Oberfläche begann und bis in mindestens 1,20 m Tiefe reichte. Darin im Löß eingebackene eine Unzahl von aneinandergesteckten und ineinanderverkeilten, äußerst brüchigen Tonscherben, vermengt mit Holzbrand und rotverbranntem, zersetztem Hüttenlehm. Die Scherben zeigten schwarze, graue und rote Farbe, waren bis auf einige Fingertupfenleisten vollkommen unverziert und gehörten großen Vorratsgefäßen und Schüsseln, aber auch kleinem Geschirr an. Unter der Keramik befanden sich ferner durchbohrte Tonkegel sowie vereinzelte Steine. Wahrscheinlich waren es Vorratsgruben, die durch Brand und Einsturz der darüber befindlichen Holzüberdachungen (verkohltes Holz, Hüttenlehm!) zugrunde gingen. Nach R. gehört die Keramik dem Ende der frühen Bronzezeit an. Ergänzungen ließen sich infolge des schlechten Erhaltungszustandes des Materials nicht mehr durchführen, sämtliche Funde wurden dem Heimathaus Schärding übergeben. Zwei Situationspläne befinden sich im Besitz der Abteilung.

Im September wurde Herr Reiting er seitens des Ref. beauftragt, eine in der Lehmgrube der Ziegelei Fabigan & Feichtinger (ehemals Reisetbauer), Linz, angefahrene „Wohngrube“ zu untersuchen. Sein Bericht sei auszugsweise wiedergegeben. Es ergab sich eine kuppelförmige Erdhöhle mit trapezoidem Querschnitt (Höhe 0,90 m, Durchmesser etwa 2 m), die von der Seite bereits zu zwei Dritteln abgegraben war.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [103](#)

Autor(en)/Author(s): Jenny Wilhelm

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Abteilung für Kunst und Kulturgeschichte. 11-14](#)